

Den aus dem Mittelmeergebiet kommenden Runzligen Rapsdotter (*Rapistrum rugosum*) fand ich 1954 noch nicht in Wetzlar. 1960 wuchs er an vielen Stellen zwischen der Neustadt und der Dillmündung auf Schutt.

Das Rauhe Knopfkraut (*Galinsoga quadriradiata*) aus Amerika, das ich 1954 nirgendwo in und bei Wetzlar sah, obwohl ich sehr darauf achtete, hielt inzwischen auch in Wetzlar seinen Einzug. Es wuchs an einigen Stellen in der Stadt. Dagegen gehörte das Kleinblütige Knopfkraut oder Franzosenkraut (*Galinsoga parviflora*) aus Südamerika bereits 1954 an vielen Stellen in und bei Wetzlar zu den Ackerunkräutern.

Der Schwarzfrüchtige Zweizahn (*Bidens melanocarpus*) aus Nordamerika wuchs 1954 weder an der Lahn noch an der in Wetzlar mündenden Dill. Auf diesen Zweizahn richtete ich 1954 mein besonderes Augenmerk. 1960 stand die Pflanze an vielen Stellen an der Lahn ober- und unterhalb von Wetzlar und in der Stadt selbst. An der Dill entdeckte ich den Zweizahn zwischen Hermannstein und der Mündung in die Lahn nur ein einziges Mal, nämlich etwa 150 m oberhalb der Mündung. Die Pflanze ist also offenbar lahn-, aber nicht dillabwärts gewandert. 1960 wuchs sie übrigens auch an der Lahnbrücke in Gießen (Rodheimer Straße).

Zusammenfassend können wir feststellen, daß in und bei Wetzlar einige höhere Pflanzen infolge der Kultivierung ihrer Standorte abgenommen haben mögen, daß andererseits einige Arten mit Sicherheit neu erschienen sind. Auch an anderen Orten beobachten wir ja das Zurückgehen alteinheimischer Arten als Folge von Kultivierungsmaßnahmen genau so wie eine Zunahme der Artenzahl infolge von Einschleppung und eine Vermehrung mancher eingeschleppten Arten.

Hans Evelbauer †

Am 18. April 1960 starb in Wiesbaden ein alter Freund unserer Hess. Floristischen Arbeitsgemeinschaft, Hans EVELBAUER, im Alter von 83 Jahren. 1896 hatte er das Lehrerseminar zu Dillenburg verlassen, damals schon ein guter Botaniker, der beste seiner Klasse, und dieser scientia amabilis ist er bis an sein Ende treu geblieben. Er hat nicht nur sein botanisches Wissen ständig bereichert, sondern hat es auch meisterhaft verstanden, die Pflanzen im Bilde festzuhalten. Darin hat er es geradezu zur Künstlerschaft gebracht. Besonders auf dem Gebiete der Orchideen besaß er ganz hervorragende Kenntnisse, viele dieser wunderbaren Pflanzen hat er im Bilde verewigt. Die Fundorte aller seltenen Arten waren ihm bekannt. Nebenher sei nur erwähnt, daß er auch mit dem Leben der Käfer und Schmetterlinge gut vertraut war und diese ebenfalls in ihren Entwicklungsstufen in vielen Bildern festgehalten hat. — Mit Hans EVELBAUER ist ein bedeutsamer Kenner und Beobachter der Natur, vor allem ein begeisterter Florist von uns gegangen. Sein Name sollte in der botanischen Welt nicht vergessen werden.

Gustav Hooge